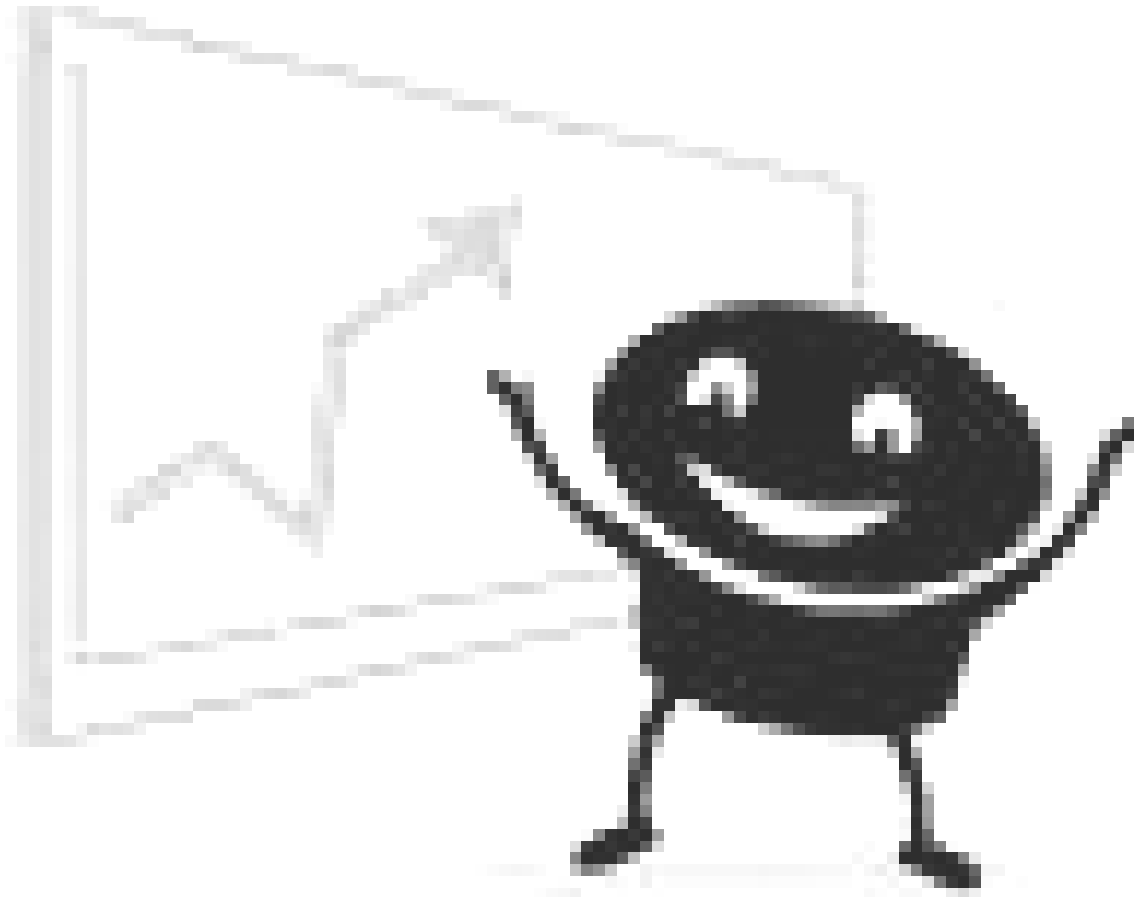


Entwicklung der beruflichen Integration
von Mittelschüler/innen in der Stadt Fürth



Stand Sept. 2012



Stadt Fürth – Referat I
Projektbüro für Schule & Bildung/
Regionales Übergangsmanagement Fürth



Entwicklung der beruflichen Integration von Mittelschüler/innen in der Stadt Fürth

Bericht

Vorwort

Nachfolgend legt das Projektbüro für Schule und Bildung der Stadt Fürth einen Bericht zur Entwicklung der beruflichen Integration von Mittelschüler/innen vor. Die Berichterstattung geschieht im Rahmen des „Regionalen Übergangsmanagements“, das in den Jahren 2010-13 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Programm „Perspektive Berufsabschluss“ gefördert wird.

Ausgangspunkt der Betrachtungen ist dabei die Statistik des Staatlichen Schulamtes zum Stichtag 31.07.2012. Daher wurden alle Vergleichszahlen ebenfalls mit diesem Stichtag abgefragt, obwohl bereits zum Berichtszeitpunkt die Vermittlungserfolge der einzelnen Projekte schon weiter vorangeschritten waren. Im Vordergrund stehen immer die Übergänge in duale Ausbildung. Nicht nur, weil es seit Jahrzehnten der „normale Weg“ für Haupt- bzw. Mittelschüler/innen war, sondern weil sich gerade aktuell hier die größten Chancen für die Jugendlichen bieten und gleichzeitig der Handlungsbedarf am größten ist. Dies wird z.B. dadurch deutlich, dass trotz positiven Trends immer noch nur ein knappes Drittel der Abgänger/innen aus den 9. Klassen eine duale Ausbildung beginnt. Gleichzeitig werden die Klagen der Wirtschaft über den Fachkräftemangel und fehlende geeignete Bewerber/innen um Lehrstellen immer lauter.

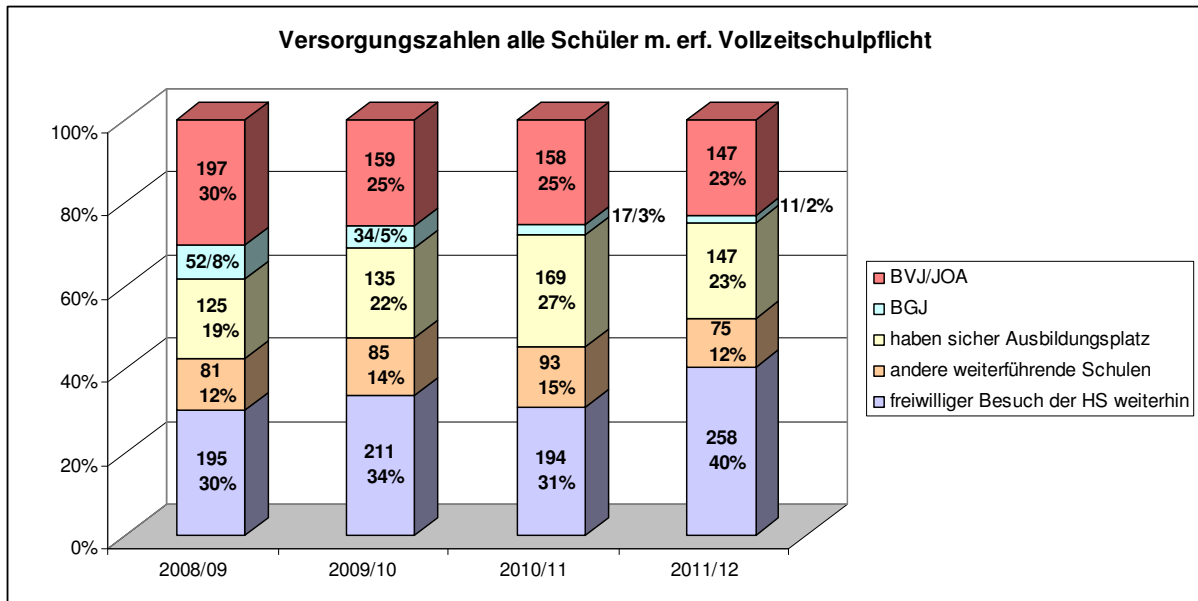
Übergänge in Berufsfachschulen oder weiterführende Schulen stehen unter einem anderen Vorzeichen, da diese Schulen in der Regel nicht verzweifelt nach Bewerber/innen suchen, sondern mit Anmeldezahlen mehrfach überbucht sind (Ausnahmen gibt es nur in weniger attraktiven Berufsbereichen wie z.B. Hauswirtschaft). Leider können diese beiden Wege nicht gesondert verfolgt werden, da sie in einer Kategorie zusammengefasst sind.

Der folgende Bericht gibt einen Überblick über den Beitrag der drei städtischen Projekte „Match Point“, „Check Out“ und „Kompetenzagentur“ zu den Integrationserfolgen und zur Kosten-Nutzen-Relation der Projekte. Vergleiche mit Nürnberg konnten mangels aktueller Zahlen aus der Nachbarstadt nur auf Basis des Vorjahres gezogen werden.

1. Schulabgangszahlen 2008-2012

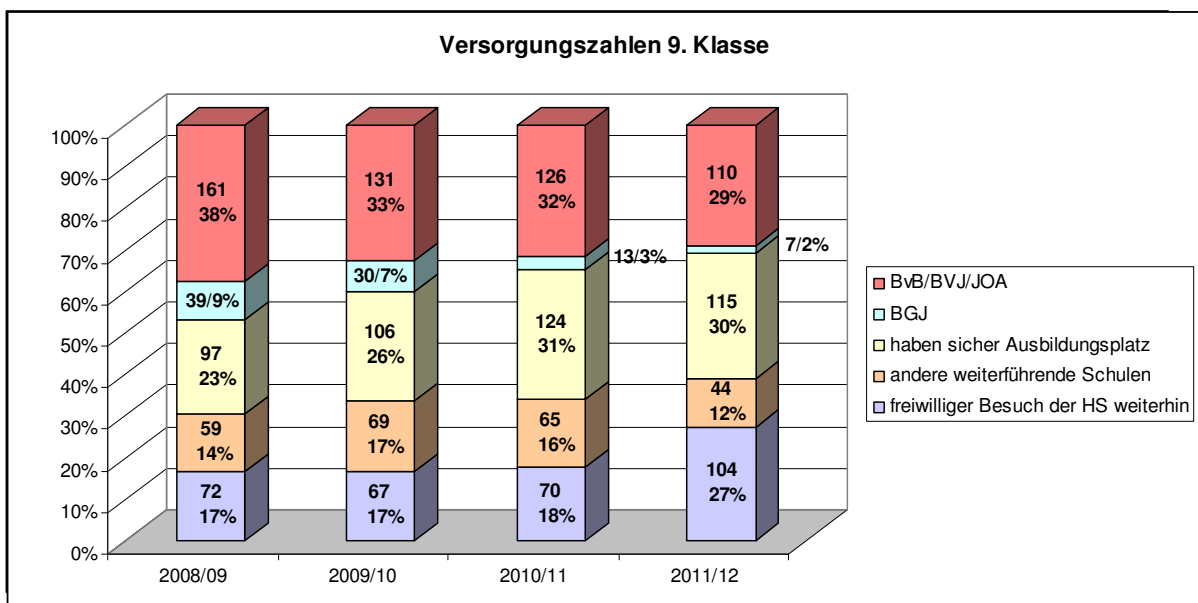
Entwicklung der beruflichen Integrationszahlen

Es erscheint sinnvoll, neben der Gesamtheit der Schüler/innen mit erfüllter Vollzeitschulpflicht (9 Jahre Schulbesuch), diejenigen aus den 9. Klassen gesondert zu betrachten. In der Gesamtheit sind zum einen die M10 Schüler/innen enthalten, die zum großen Teil über den mittleren Schulabschluss verfügen. Zum anderen ist eine dreistellige Zahl an Jugendlichen enthalten, die bereits nach der 8. oder 7. Klasse die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und zum überwiegenden Teil weiter auf der Schule bleiben. Da diese Gruppe die Schule nicht verlässt, verfälscht sie die Prozentzahlen der anderen Verbleibsoptionen ins Negative.



Bezogen auf alle Schüler/innen mit erfüllter Vollzeitschulpflicht zeigt sich ein **positiver Trend** bei den Übergängen in Ausbildung, der jedoch im Jahr 2012 leicht rückläufig ist. Von 19% 2009 steigerte sich der Anteil auf 27% im Jahr 2011 und nahm im Folgejahr wieder leicht ab auf 23%. Gleichzeitig ging der Anteil der Schüler/innen, die ins sog. Übergangssystem münden (BVJ, BvB, JoA) von 30% auf 23% zurück. Der große Wiederholeranteil kommt durch die Wiederholer/innen aus den Klassen 7 und 8 zustande und stieg im Jahr 2012 nochmals um knapp 10% auf 40%.

Ein Großteil der Haupt-/Mittelschüler/innen verlässt die Schule nach der 9. Klasse. Daher wird diese Gruppe gesondert betrachtet. Sie stellt gewissermaßen die Norm dar und liefert den besseren Überblick bzgl. der Wirkungen der nachfolgend analysierten Projekte.

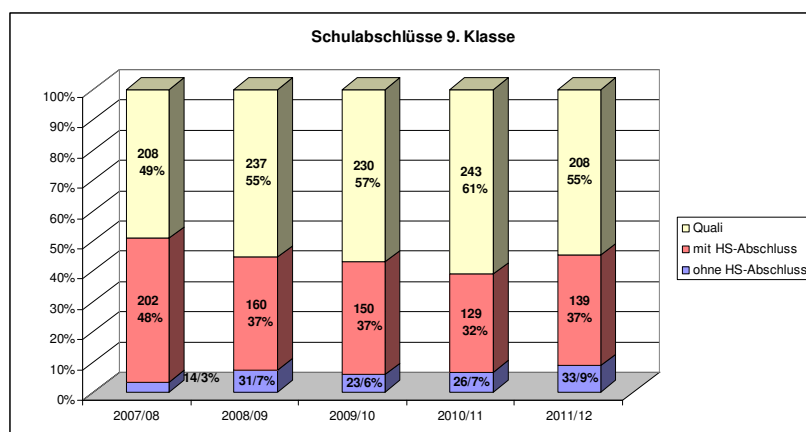


Bezogen auf diese Gruppe **steigerten sich die Übergänge in Ausbildung von 23% 2009 auf 30% im Jahr 2012**. Gleichzeitig sanken die Übergänge in berufsvorbereitende Maßnahmen und JoA-Klassen von 38% auf 29%. Die Zahl der Übertritte in die weiterführenden Schulen inkl. Berufsfachschulen nahm prozentual leicht ab. Sorge

bereitet der hohe Anteil an Jugendlichen, der auch nach der 9. Klasse weiter freiwillig die Hauptschule besucht. Dieser Anteil ist mit 27% im Jahr 2012 um knapp 10% höher als in den Vorjahren.

Fachliche Bewertung der Entwicklung

Unterm Strich gestaltet sich **die berufliche Integration der Haupt-/Mittelschüler/innen weiterhin positiv**. Es zeigt sich aber auch, dass diese Gruppe nicht so stark von positiven konjunkturellen Entwicklungen profitiert, wie Abgänger/innen anderer Schularten. Der Anteil an direkten Übergängen in duale Ausbildung ist im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant (Rückgang um 0,5%), bleibt aber angesichts der guten Situation am Lehrstellenmarkt und des immer deutlicher zu Tage tretenden Fachkräftemangels doch hinter seinen Möglichkeiten zurück.



Betrachtet man zusätzlich die Anzahl der Jugendlichen, die den „Qualifizierenden Hauptschulabschluss“ bestanden haben, so zeigt sich zwar ein leichter Rückgang im Vgl. zum Vorjahr (208 oder 55%), es wird aber auch deutlich, dass hier nach wie vor noch Potentiale für die Berufsbildung brach liegen.

Zur politisch wichtigen Thematik der **jungen Menschen ohne Schulabschluss** bleibt festzuhalten, dass deren **Anteil abermals leicht gestiegen ist** (von 6% 2010 auf 9% 2012). Wie immer sei aber dazu bemerkt, dass der einfache HS-Abschluss bei der Bewerbung um eine Lehrstelle oft nicht mehr ausreichend ist und bspw. im Rahmen eines BVJ nur durch regelmäßige Anwesenheit schon nachgeholt werden kann.



Entwicklung der M-Klassen

Auffällig ist auch die Entwicklung im Bereich der M10 Abgänger/innen. Hier verzeichnet die Schulstatistik einen Anstieg der Schüler/innen auf 114 (Vorjahr 98). Diese **Mehrung der Quantität scheint aber nicht automatisch zu besseren Ergebnissen zu führen**. Nicht nur, dass die Übergänge in duale Ausbildung bei diesen Jugendlichen mit 28% (Vorjahr 46%) hinter denen der 9. Regelklassen zurückbleiben, auch ist der Anteil der Schüler/innen, die ins Übergangssystem münden bzw. die Klasse wiederholen mit 22% bzw. 25% besorgniserregend hoch (Vorjahr: 14% bzw. 8%). Auf eine weiterführende Schule gehen nach Abschluss der M10 dagegen nur 24% der Absolventen/innen (Vorjahr: 28%). Diese Entwicklung sollte in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden. Es stellt sich die Frage, ob die Ausweitung der M-Klassen im Zuge der Mittelschulreform aus pädagogisch-fachlicher Sicht auch eine gute Option für eine entsprechende Anzahl von Jugendlichen bietet.



2. Wichtige Projekte zur beruflichen Orientierung und Integration in den Ausbildungsmarkt

Die Stadt Fürth bzw. die ELAN GmbH engagieren sich seit Jahren mit schulergänzenden und –begleitenden Projekten für die berufliche Integration der Haupt-/Mittelschüler/innen. Während in den Jahrgangsstufen 7 und 8 noch die berufliche Orientierung im Vordergrund steht, rückt in den Abschlussklassen der Übergang in eine anerkannte Berufsausbildung ins Zentrum der Arbeit.

Wichtige Projekte zur Berufsorientierung sind in der Stadt Fürth die Eignungsanalyse „7Up“ für die 7. Klassen sowie „StartKLar“ für ausgesuchte 7. und 8. Klassen. „7Up“ wird seit 2007 von der Agentur für Arbeit und der Regierung von Mfr. finanziert. Es bestehen gute Aussichten, dass die Förderung auch in den nächsten Jahren aufrecht erhalten werden kann. „StarKLar“ war dagegen ein auf zwei Jahre befristetes Projekt, das vom Bayerischen Kultusministerium aus ESF-Mitteln gefördert wurde. Diese Förderung endete mit dem Schuljahr 2011/12. Aufgrund der extrem erfolgreichen und qualitativ hochwertigen Arbeit des Projektes wandte sich der örtliche Personalrat der Volksschulen in einem Schreiben im Februar 2012 an Herrn OB Dr. Jung und setzte sich für ein weiteres Bestehen des Projektes ein. Da die ESF-Mittel des Bayerisch Kultusministeriums aufgrund restriktiver Prüfpraxis in den vergangenen Jahren bei weitem nicht ausgeschöpft wurden, gelang es, **eine Projektverlängerung unter dem Namen „StarKLar Reloaded“** und in Trägerschaft der vhs Fürth **für weitere zwei Jahre zu sichern.**



Projekt	Träger	Partner/Durchführung	Laufzeit	Finanzierung
7Up	Stadt Fürth – Referat I	ELAN GmbH	jährlich neuer Antrag	Agentur f. Arbeit, Reg. v. Mfr.
StartKLar	Stadt Fürth – JgA/Jugendarbeit	Rf. I – PSB ELAN GmbH (Elternarbeit)	07/2010 –	Bayer. KM (ESF-Mittel)
StarKLar Reloaded	vhs Fürth	vhs (Bildungspaten) Rf. I – PSB, ELAN, JgA/ Abt. Jugendarbeit	06/2012 07/2012 – 06/2014	Bayer. KM (ESF-Mittel)

Während die Wirkungen von Maßnahmen zur Berufsorientierung in den Klassen 7 und 8 nur schwer mess- und nachweisbar sind, lassen sich die **Erfolge von Projekten am Übergang** nach erfüllter allgemeiner Schulpflicht **anhand der Fallzahlen prüfen.** Daher soll nachfolgend näher auf die Projekte „Match Point“, „Check Out“ und „Kompetenzagentur“ eingegangen werden:

Projekt	Träger	Partner/Durchführung	Laufzeit	Finanzierung
Match Point	Stadt Fürth - PSB		07/2010 – 06/2013	Bayer. Arbeitsministerium (Arbmarkt-Fonds); Stadt Fürth
Check Out	vhs Fürth	ELAN GmbH, div. Innungen, HWK, Berufsschule 8	jährl. neuer Antrag	Agentur f. Arbeit, Regierung v. Mfr., Stadt Fürth
Kompetenz-agentur	ELAN		09/2011 – 08/2013	BMFSFJ, Stadt Fürth

Match Point

Zielgruppe:

ein Angebot für ausbildungsreife Schüler/innen der Abgangsklassen, die sich für eine duale Berufsausbildung interessieren

TN-Zahl:

bis zum Stichtag 31.07.12 wurden 83 Schüler/innen betreut, davon **67** aus den 9. Regelklassen (16 aus den 10. Klassen des M-Zuges)

Inhalt:

Match Point setzt an der oft beklagten „Mismatch“ Problematik an. Einer großen Zahl an offenen Lehrstellen steht eine große Zahl an unversorgten Bewerber/innen gegenüber. Arbeitgeber beklagen zunehmend, dass keine passenden Azubis gefunden würden. Durch Match Point werden die Seiten nach Möglichkeit passend zusammengeführt. Dies geschieht durch Erstellung von Anforderungs- und Eignungsprofilen sowie durch persönliche Kontakte mit Ausbildungsbetrieben und Lehrkräften. Die Schüler/innen erhalten Kurzzeit-Coachings zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Kommunikationstraining und werden in Praktika vermittelt. Zusätzlich werden Lerngruppen in Deutsch und Mathematik zur Erreichung des „Quali“ angeboten.

Check Out

Zielgruppe:

ein Angebot für Schüler/innen der Abgangsklassen, deren berufliche Orientierung noch nicht abgeschlossen ist, die sich aber für eines der angebotenen Berufsfelder interessieren und grundsätzlich ausbildungsreif sind

TN-Zahl:

im Schuljahr 2011/12 **39** Teilnehmer/innen

Inhalt:

Kern des Angebotes ist eine Vorqualifizierung („Ausbildung light“) in einem konkreten Berufsfeld während des ersten Halbjahres der 9. Klasse. Check Out ist ein Netzwerkprojekt, das mit den Akteuren der Berufsbildung zusammen funktioniert (Innungen, Kammer, Berufsschule). Welche Berufsfelder angeboten werden, hängt davon ab, wo kooperationswillige und –geeignete Partner gefunden werden. Im Schuljahr 2011/12 standen folgende Berufe zur Wahl:

Elektrohandwerk, Kfz-Handwerk, Bauberufe und Medizinische/r Fachangestellte/r.

Die Teilnehmer/innen besuchen an 12-14 Freitagnachmittagen die Innungen/HWK und bekommen Theorie und Praxis aus den jeweiligen ersten Lehrjahren vermittelt.

Ergänzend gibt es eine sozialpäd. Begleitung, die den Jugendlichen z.B. beim Bewerben hilft oder wenn sie durch das Projekt herausgefunden haben, dass sie sich beruflich neu orientieren müssen/wollen.

Ziele sind eine gründliche Prüfung der Berufswahl, Steigerung der Schulmotivation, Erhöhung der Chance auf eine Lehrstelle sowie die Prävention von Ausbildungsabbrüchen.

Kompetenzagentur

Zielgruppe:

Im Gegensatz zu den o.g. Projekten richtet sich die Kompetenzagentur an Jugendliche in den Abgangsklassen, deren berufliche Integration zu scheitern droht und Schulentlassene mit besonderen Unterstützungsbedarf. **Leider sind die Kompetenzagenturen durch neue Vorgaben der Bundesebene gehalten, mehr schulentlassene Teilnehmer/innen aufzunehmen. Entsprechend ist eine finanzielle Beteiligung der Arbeitsagentur oder**

des Jobcenters nicht mehr möglich und das Engagement in den Abgangsklassen wird reduziert. Daher ist die TN-Zahl der Kompetenzagentur deutlich rückläufig.



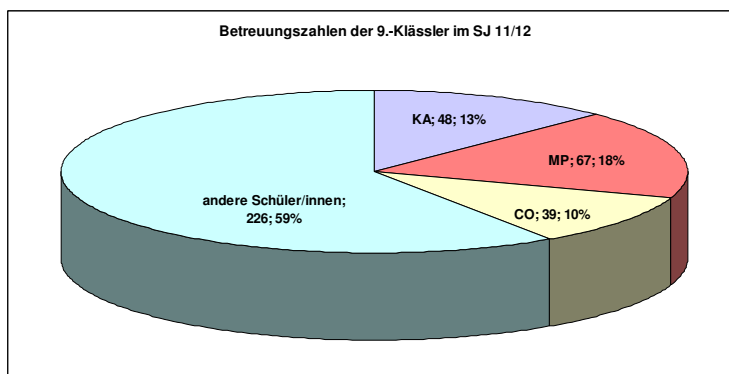
TN-Zahl:

hier relevant sind die **Schüler/innen**, die längerfristig betreut werden (Casemanagement), deren Zahl lag im Schuljahr 2011/12 bei **48** (Vorjahr 79).

Inhalt:

Während die o.g. Projekte ihre Unterstützung auf den erfolgreichen Übergang in Ausbildung fokussieren, muss bei der Zielgruppe der Kompetenzagentur eine umfassendere Hilfe organisiert werden. Die Defizite liegen oft in der familiären Struktur und bedürfen der Mitwirkung anderer Fachdienste (z.B. Schuldnerberatung, BSD, Suchtberatung, therapeutische Angebote etc.). Anhand verbindlich festgelegter Entwicklungs- und Integrationspläne wird die Unterstützung koordiniert und die Schnittstellen mit anderen Institutionen geklärt. Bei Chancen auf eine Integration in den ersten Ausbildungsmarkt werden die üblichen Instrumente angewandt (Bewerbungstraining, Praktika etc.).

Ingesamt wurden in den drei Projekten, die sich alle durch eine langfristige Betreuung über das ganze Schuljahr auszeichnen, **154 Schüler/innen** aus den 9. Klassen betreut, dies entspricht einer **Versorgung von 41%**.

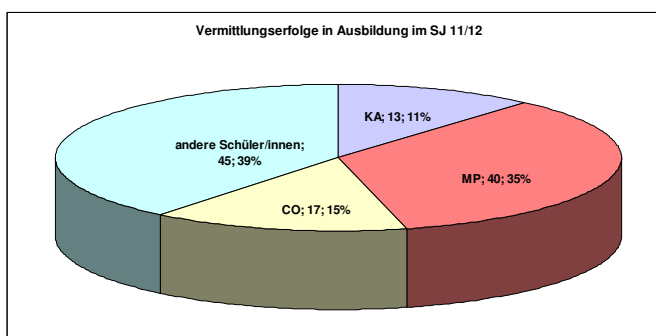


3. Beitrag der Projekte der Stadt Fürth zu den Integrationserfolgen

Zum **Stichtag 31.07.12** melden die drei Projekte Match Point, Check Out und Kompetenzagentur folgende Integrationszahlen in duale Berufsausbildung bezogen auf die Absolventen/innen aus den 9. Regelklassen:

Match Point: 40 (plus 9 aus den M10)
Check Out: 17
Kompetenzagentur: 13

Dies entspricht einer Summe von **70 Schüler/innen** oder einer Quote von rund **61%** bezogen auf die Schulstatistik (115 in Ausbildung; s.o.).



Bezogen auf die einzelnen Projekte stellen sich die Integrationsergebnisse folgendermaßen dar:

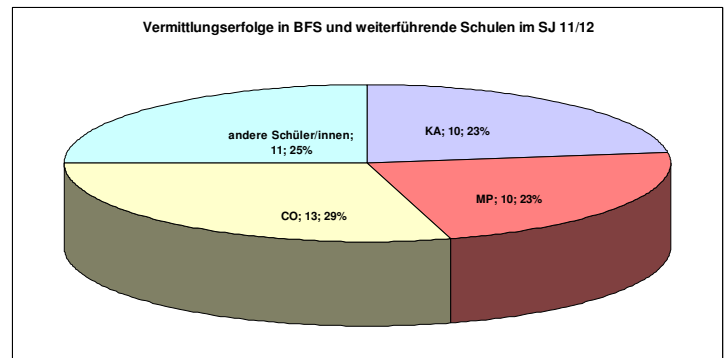
Projekt	Gesamtzahl TN	Vermittlungen	Quote
Match Point	67 (plus 16 M10)	40	59,7%
Check Out	39	17	43,6%
Kompetenzagentur	48	13	27,1%

Betrachtet man zusätzlich die Vermittlungen in Berufsfachschulen und weiterführende Schulen, wird deutlich, dass die Projekte auch hierzu einen beträchtlichen Beitrag leisten:

Match Point: 3 in BFS
7 auf weiterf. Schule

Check Out: 6 in BFS
7 auf weiterf. Schule

Kompetenzagentur: 4 in BFS
6 auf weiterf. Schule



Von 44 Schüler/innen insgesamt wurden 34 von den drei Projekten betreut. Eine genauere Unterscheidung zwischen Berufsfachschulen und weiterführenden Schulen ist leider wegen der Zusammenfassung in der Schulstatistik nicht möglich.

Fachliche Bewertung der Integrationserfolge

Hohe Wirksamkeit

Legt man die Zahlen der Schulstatistik zugrunde, so hatten 115 Schüler/innen zum 31.07.12 einen Ausbildungsplatz sicher. 70 Schüler/innen (oder 61%) wurden durch die drei o.g. Projekte betreut. Dieses **Ergebnis kann als sehr gut bezeichnet werden**. Alle drei Projekte sind in der Arbeit mit ihren Zielgruppen **hoch wirksam**. Dies spiegelt sich größtenteils auch in den Einschätzungen der zu den Projekten befragten Lehrkräfte wider (s. Anhang). Doppelbetreuungen gab es im Schuljahr 2011/12 keine, gleichwohl können sie in Einzelfällen sinnvoll sein.



Die Vernetzung der Projekte untereinander ist sehr gut, das Personal befindet sich im regelmäßigen Austausch. Hier ist es auch von Vorteil, dass alle drei Formate in die Zuständigkeit nur eines Referates fallen.

Nach derzeitigem Stand haben **45 Jugendliche** aus den 9. Klassen **ohne die Unterstützung eines der Projekte eine Lehrstelle gefunden**. Hierzu kommen ggf. noch Erfolge weiterer Angebote, die entweder in der ganzen Metropolregion laufen („Hauptschul-Power“) oder nur im kleinen Rahmen in Fürth tätig sind (z.B. Berufseinstiegsbegleitung).

Auch im Vergleich mit der Nachbarstadt Nürnberg sind die Fürther Zahlen positiv. Hier liegen aus Nürnberg keine neuen Zahlen vor. Verglichen mit dem vorletzten Schuljahr liegen die Übergänge in Ausbildung in Fürth um 8 Prozentpunkte höher. Der Anteil der Projekte in den Abgangsklassen ist bei einem geringeren Versorgungsgrad gleich (s. Anhang 2).



Kritische Reflexion

Auf der Hand liegt nun die kritische Frage, wie viele der erfolgreich Vermittelten denn u.U. auch **ohne jede externe Unterstützung einen Ausbildungsplatz gefunden hätten**. Diese sollte Thema jeder seriösen sozialpädagogischen Evaluation sein. Der Umstand ist schwer zu prüfen, da logischerweise keine gleich geartete Kontrollgruppe existiert. Ein Projekte („Match Point) erhebt diese Angabe bei den Abschlussfragebögen von den Teilnehmer/innen. Zusätzlich wurde von jedem Projekt eine Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte eingeholt.

Projekt	Erfolgr. TN gesamt	Angabe der TN	Angabe der Lehrkräfte	Angabe der Fachkräfte
Match Point	40	9 (23%)	12 (30%)	11 (27%)
Check Out	17	-	-	5 (29%)
Kompetenz- agentur	13	-	5* (38%)	4 (31%)

*: Die Frage bezog sich hier nicht direkt auf eine Ausbildungsstelle, sondern auf eine Anschlussperspektive allgemein.

Zur Absicherung dieser Angaben wurden im Rahmen von „Match Point“ und der Kompetenzagentur auch die Lehrkräfte um eine entsprechende Einschätzung gebeten. Bei „Check Out“ können die Lehrkräfte dazu keine Angaben machen, weil der Befragungszeitpunkt meist im April stattfindet.

Größter Unterstützungsbedarf

Was waren die größten Hindernisse auf dem Weg in die Berufsausbildung? Nach ihren Kerntätigkeiten hinsichtlich erfolgreicher Vermittlungen befragt, gaben die Fachkräfte in den drei Projekten relativ ähnliche Antworten:

- Hilfe bei der Erstellung brauchbarer Bewerbungsunterlagen
- Kommunikationstraining (mündlich und schriftlich)
- Motivationshilfen (mehr Bewerbungen schreiben, zeitnah bewerben, Alternativen in Erwägung ziehen, immer wieder nachhaken etc.)
- Unterstützende Kommunikation mit Betrieben (z.B. nach Praktika nachfragen)
- Strategische Berufswegeplanung
- Absicherung z.B. durch parallele Bewerbung an BFS
- Alltagspraktische Hilfen

Zusätzlich wurden **schlechte Noten** als großes Vermittlungshemmnis angegeben. Viele Ausbildungsbetriebe bestehen auf einem „Quali“ und haben klare Vorstellungen von den Mindestnoten in den Kernfächern. Da sich die Jugendlichen bis Februar mit den Jahreszeugnissen der 8. Klasse bewerben (müssen), werden evtl. Verbesserungen der Noten nicht deutlich.

Zur Verbesserung der schulischen Leistungen konnte nur im Projekt „Match Point“ eine Unterstützung in Form von Vorbereitungskursen auf den „Quali“ in den Fächern Deutsch und Mathematik organisiert werden. Bei „Check Out“ ist eine Lernförderung nicht vorgesehen und würde auch nicht finanziert werden, bei der Kompetenzagentur scheiterte es an den knapper werdenden Ressourcen.

Wo sind die Guten?

Unter Umständen mag sich nun die Frage aufdrängen, ob es denn keine Schüler/innen mit guten bis sehr guten Noten in den Mittelschulen mehr gibt, wenn selbst im Projekt „Match Point“ noch eine Lernförderung notwendig war, das ja die höchsten Anforderungen an Ausbildungsreife stellt.¹

¹ Laut Einschätzung der päd. Fachkräfte benötigten 60-70% der TN eine zusätzliche Förderung in mindestens einem Kernfach. An dem freiwilligen Angebot teilgenommen haben dagegen nur rund 25%.

Hierzu ist festzustellen, dass **nur wenige wirklich gute Schüler/innen bis zum Ende der allgemeinen Schulpflicht in einer Regelklasse auf der Mittelschule verbleiben**. Wer die entsprechenden Noten hat, wechselt vorher auf den M-Zug oder die Wirtschaftsschule, in Einzelfällen auch auf die Realschule.

Genauso verhält es sich mit den Wenigen, die zum Ende der 9. Regelklasse einen guten bis sehr guten Notendurchschnitt haben (2,5 und besser). Diese Jugendlichen wollen meistens eine weiterführende Schule besuchen und **stehen somit einer Vermittlung in Ausbildung nicht zur Verfügung**.



4. Finanzierung der Projekte

Um dem Nutzen der Projekte auch eine Kostenrelation gegenüberzustellen, werden nachfolgend die Volumina der drei o.g. Projekte sowie die Anteile der Stadt Fürth an der Finanzierung verglichen.

	<i>Volumen p.a.</i>	<i>Anteil Stadt Fürth</i>	<i>Kosten pro TN²</i>	<i>Städt. Anteil pro TN</i>
Match Point	110.00	30.000	1.325	361
Check Out	48.000	10.000	1.231	256
Kompetenzagentur	220.000	61.000	859	238
Gesamt/Durchschnitt	378.000	101.000	1.138	285

Die unterschiedlichen Kosten entsprechen weitgehend dem unterschiedlichen Betreuungsaufwand. Der Anteil der städtischen Ko-Finanzierung beträgt rund 21% bei „Check Out“ und je rund 27% bei den anderen beiden Projekten.

Die **Kosten pro Teilnehmer** sind v.a. hinsichtlich der guten Ergebnisse und der langfristigen Betreuung über ein ganzes Schuljahr durchweg als angemessen zu bezeichnen. **Sie liegen darüber hinaus im Durchschnitt um die Hälfte niedriger als in der Nachbarstadt Nürnberg** (s. Anhang 2).



Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, dass **keine der Finanzierungen gesichert ist**. Die Förderung für „Match Point“ läuft zum 30.06.2013 aus, die der Kompetenzagentur zum 31.08.2013. „Check Out“ läuft seit 2003 mit unterschiedlichen Finanzierungen und wurde mittlerweile von der Arbeitsagentur zum „Leuchtturmprojekt“ erklärt. Damit unterliegt „Check Out“ nicht der gängigen Vergabepaxis der Agentur und hat auch weiterhin gute Chancen auf Förderung durch die Arbeitsagentur und die Regierung von Mfr.. Trotzdem müssen die Mittel jährlich neu beantragt werden, eine darüber hinaus gehende Sicherheit besteht nicht.

5. Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Entwicklung der Übergangszahlen der Mitteschulabsolventen/innen verläuft weiterhin positiv, auch wenn die Übergänge in duale Ausbildung in diesem Jahr erstmals wieder stagnieren. Auffallend ist die hohe Zahl an Schüler/innen, die weiterhin freiwillig die Mittelschule besuchen (27%). Die Entwicklung an den M-Zügen sollte in den nächsten Jahren weiter kritisch beobachtet werden.

² Hier wurden die Gesamtteilnehmerzahlen der langfristigen Betreuung zugrunde gelegt, nicht nur die erfolgreich vermittelten TN (83 bei Match Point, 39 bei Check Out). Bei der Kompetenzagentur beinhaltet die Zahl auch die langfristig betreuten Schulentlassenen (insg. 256).

Die drei städtischen Projekte „**Match Point**“, „**Check Out**“ und „**Kompetenzagentur**“ **leisten einen signifikanten Beitrag zu den Integrationserfolgen** in duale Ausbildung, fachschulische Ausbildung und weiterführende Schulen. Der Versorgungsgrad durch diese Projekte ist leicht rückläufig, dies erklärt sich durch eine Verschiebung des Schwerpunktes und Wegfall eines Förderkorridors bei der Kompetenzagentur. Nach Vorgabe des Bundesjugendministeriums müssen die Kompetenzagenturen seit dem Schuljahr 2011/12 vermehrt schulentlassene Jugendliche betreuen und das Engagement in den Abgangsklassen zurückfahren, entsprechend gilt nun ein Finanzierungsverbot nach SGB II und SGB III; das „Casemanagement an Schulen“ wurde daher um eine Stelle reduziert.



Dies ist v.a. deswegen bedenklich, als die Kompetenzagentur das einzige Angebot für nicht ausbildungsreife Schüler/innen ist. Bei den „fitteren“ Jugendlichen, die grundsätzlich zur Aufnahme einer Ausbildung bereit sind (also nicht unbedingt eine weiterführende Schule besuchen wollen), ist der Bedarf mit den anderen beiden Projekten weitgehend gedeckt. **Die schwächere Hälfte der Schüler/innen war aber bereits unterversorgt und erhält nun sukzessiv noch weniger Unterstützung.** Andernorts konnte diese Lücke durch die seit einigen Jahren von Arbeitsagentur und Bundesbildungsministerium geförderte „Berufseinstiegsbegleitung“ (BerEb) geschlossen werden. In Fürth gibt es hier aber nur 30 Betreuungsplätze, die auch nicht aufgestockt werden sollen.



Das Angebot zur beruflichen Orientierung in den 7. und 8. Klassen wird im kommenden Schuljahr noch weiter ausgebaut. Im Rahmen des „Berufsorientierungsprogramms“ (BOP) des Bundesbildungsministeriums durchlaufen alle Klassen nach der Eignungsanalyse „7Up“ noch einmal zwei Wochen Werkstatttage zur Vertiefung. Die Werkstatttage werden von unterschiedlichen überbetrieblichen Ausbildungsstätten angeboten. Das Staatliche Schulamt bzw. die Mittelschulen in Fürth haben sich für die kommenden zwei Jahre vertraglich an das bfz Nürnberg gebunden, das die Werkstatttage unter dem Titel „Entdecke dein Talent“ durchführt. Das PSB wird die Maßnahme mittels entsprechender Evaluation begleiten und zum Ende des nächsten Schuljahres einen Bericht vorlegen. Das bfz zeigte sich dabei im Vorfeld kooperativ.

Grundsätzlich scheint die Bereitschaft unter den Schüler/innen, eine duale Berufsausbildung zu beginnen, zurück zu gehen. Der internationale Trend zur „Akademisierung“ scheint auch bei den Mitteschüler/innen in Fürth bzw. deren Eltern abgekommen. Ein höherer Schulabschluss erscheint wertvoller als eine Berufsausbildung. Ggf. muss künftig verstärkt über ein „Ausbildungsmarketing“ in den Schulen nachgedacht werden, bei dessen Finanzierung jedoch die Wirtschaft Verantwortung übernehmen sollte.

Abschließend muss nochmals auf entstandene bzw. demnächst entstehende Lücken in der Fürther Angebotslandschaft hingewiesen werden:

- Für die schwächeren Schüler/innen der Abgangsklassen muss der Rückzug der Kompetenzagentur dringend kompensiert werden, es fehlen min. 50 Betreuungsplätze. Ab dem SJ 2013/14 ist nach aktuellem Stand überhaupt keine Förderung für die Kompetenzagentur mehr vorhanden.
- Die Förderung für „Match Point“ läuft noch vor Ende des kommenden Schuljahres aus (30.06.13), somit fällt das hinsichtlich der Vermittlungen in duale Ausbildung erfolgreichste der drei Projekte ersatzlos weg.

Anhang 1

Ergebnisse der Lehrerbefragung zur Zufriedenheit mit den Projekten Check Out, Match Point und Kompetenzagentur

Feedback Lehrkräfte 2012

Die Lehrkräfte wurden gebeten, die einzelnen Projekte, die von ihren Schüler/innen genutzt wurden, zu bewerten. Die Bewertung geht von der Note 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht):

	CO	MP	KA
Ich würde die Teilnahme an dem Projekt weiterempfehlen	1,5	1,3	1,3
Die Informationen und Absprachen im Vorfeld waren ausreichend.	2,1	1,4	1,8
Die Intensität der Zusammenarbeit/Häufigkeit des Informationsaustauschs fand ich ausreichend. Bei SKL: Angebot war gut organisiert und ich hab mich gut betreut gefühlt	2,6	1,7	1,9
Ich glaube, der/die Schüler/in hätte sich ohne die Unterstützung der <i>Kompetenzagentur</i> nicht so kontinuierlich mit den Themen Berufswahl und berufliche Integration beschäftigt:	-	-	2,5
Ich glaube, der/die Schüler/in hat durch die Teilnahme an "Check Out" eine fundierte Berufswahl getroffen	3,7	-	-

Originaltöne:

- Das Projekt ist ne gute Unterstützung und ne prima Idee :-)
- Danke für die Unterstützung!
- Die Qualität der Bewerbungsunterlagen ist durch die Kompetenzagentur erheblich gestiegen und damit auch die Erfolgschance. Danke :-)
- Danke, das Projekt war für mich eine große Unterstützung und hat mir manche Sorge genommen.
- Match Point war ein gutes zusätzliches Angebot, das die Schüler, die es nutzten, gut begleitete. Es unterstützt die schulische Arbeit mit ihnen in einem Maß, das man als Lehrer allein aus Zeitgründen gar nicht leisten kann. Danke :-)
- Die Schüler/in hat dadurch an Selbstbewusstsein und Selbständigkeit gewonnen. In der BS erwarb sie viel Hintergrundwissen, welches sie für ihre Bewerbungen nutzen konnte und hatte dadurch Mitbewerbern gegenüber einen Vorteil.

Anhang 2

Städtevergleich Fürth-Nürnberg (Stand 2011). Da keine derzeit keine aktuellen Daten aus Nürnberg verfügbar sind, geschieht der Vergleich auf der Basis des Vorjahres.

	Anzahl Absolventen	Vermittlungsquote	Versorgungsgrad durch Projekte	Vermittlungen durch Projekte	Städt. Kosten pro TN ges.
Fürth	403	33%	48%	77%	476€
Nürnberg	1.977	24%	56%	76%	1.066€

Um die Daten vergleichen zu können, bezieht sich die Vermittlungsquote auf alle „Absolventen“, d.h., alle Schüler/innen, die die Mitteschulen nach der 9. oder 10. Klasse mit einem Abschluss verlassen haben, daher ergibt sich für Fürth ein anderer Wert als im Bericht.

Beim „Versorgungsgrad“ und „Vermittlungen“ durch Projekte wurden dagegen nur die Absolvent/innen der 9. Klassen verglichen.

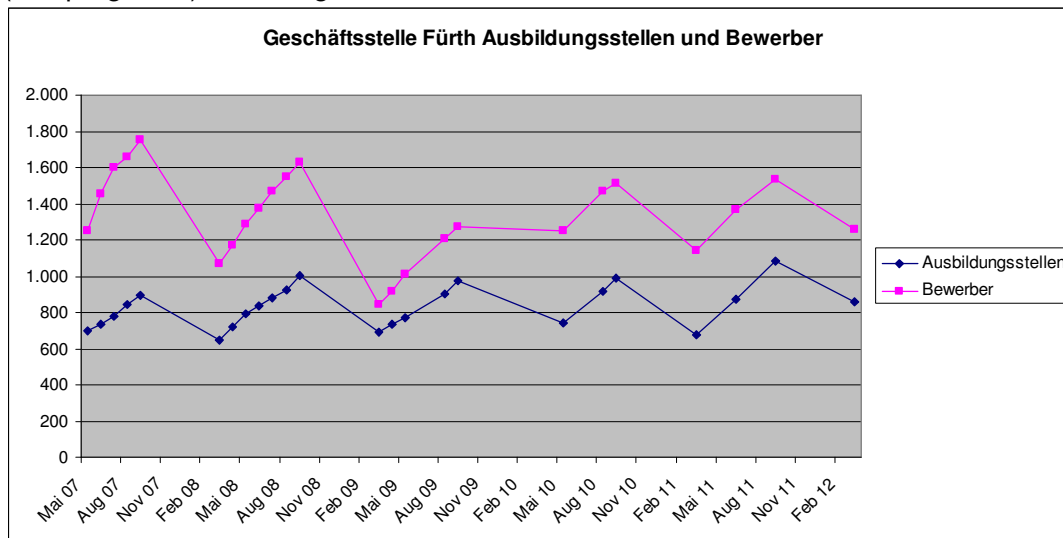
Für Nürnberg wurden die Projekte „Schlau“, „Quapo“ und „Kompetenzagentur“ berücksichtigt.

Absolventen/Abgänger der Volksschulen mit erf. Vollzeitschulpflicht im Schuljahr 2010/11
– Städtevergleich

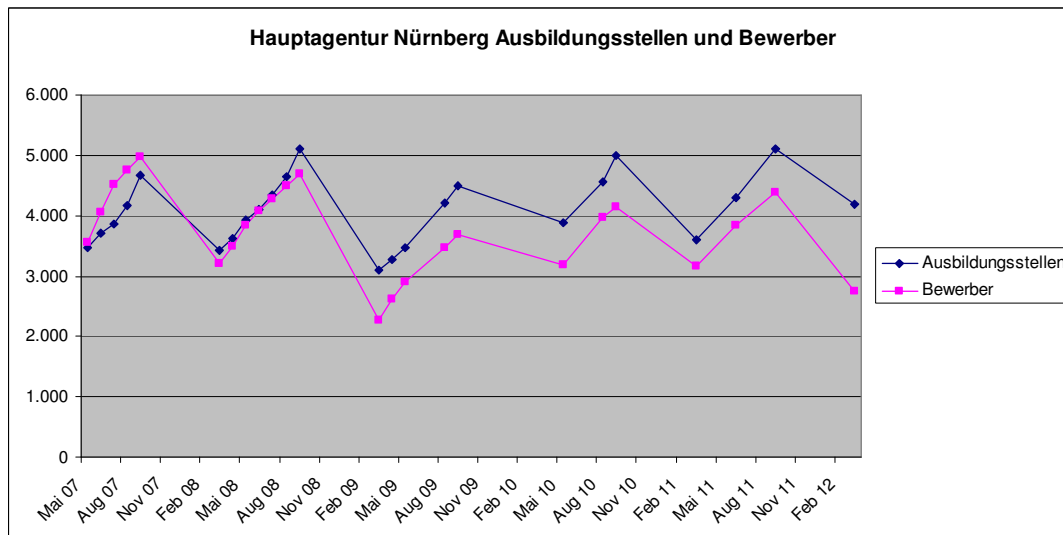
	Fürth	Nürnberg	Regensburg	Augsburg	München
Ohne Abschluss	10,1%	9,6%	5,2%	4,9%	11,5%
Hauptschulabschluss (inkl. Quali)	69,7%	72,3%	65,8%	74,4%	73,0%
Mittlerer Abschluss	20,2%	18,2%	29,0%	20,7%	15,4%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Entwicklung der Ausbildungsstellen und Bewerber um Ausbildungsstellen in Fürth und (Hauptagentur) Nürnberg – Monatszahlen ab Mai 2007



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der Ausbildungsstellen und Bewerber um Ausbildungsstellen in Deutschland – Zeitreihe ab 1991/92 (Quelle: Bundesagentur für Arbeit)

